Calwer Tagblatt

№ 222. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** **88. Jahrgang.**

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 23. September 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Einladung zum Bezug des Calwer Tagblatts.

Den nahe bevorstehenden Vierteljahrswechsel nimmt das Calwer Tagblatt zum Anlaß, sich seinen verehrten Lesern und Freunden wieder besonders in Erinnerung zu bringen.

Das kommende Winterhalbjahr wird auch unsere Zeitung gerüstet finden, die Ereignisse auf politischem, wirtschaftlichem, lokalem und allgemein kulturellem Gebiet ihren Lesern in sachlicher und rascher Weise zu übermitteln, sodaß wir unserem Ziele, unter den gegebenen Umständen das Möglichste an Inhalt, Form und Aufmachung des Blattes zu leisten, immer näher rücken.

Damit wollen wir unsern Lesern erneut die Gewähr dafür geben, daß sie auch am bescheidenen Lokalblatt einen guten, im Haus und in der Familie willkommenen Freund haben.

Das Calwer Tagblatt bietet sich seinen Beziehern an in erster Linie als ein

Lokalblatt

Die Geschehnisse in der Oberamtsstadt und an den Orten des Bezirks, soweit sie für die Oeffentlichkeit von Wichtigkeit sind und ihr dienen, finden Besprechung und werden aufgezeichnet im Calwer Tagblatt und zwar mit einer Ausführlichkeit und in einer Mannigfaltigkeit, die ihnen die auswärtigen Zeitungen nie angedeihen lassen können. Die Wiedergabe der

Rathausverhandlungen

der Stadt und einzelner Bezirksorte,

Amtsversammlungsberichte

welche die Bürgerschaft des Bezirks fleißig unterrichten über den Gang der Verwaltung des Oberamtsbezirks die umfassende Berichterstattung über alle

Veranstaltungen

kommunaler, geselliger, künstlerischer, festlicher Art, die nach Möglichkeit geübte Pflege und Förderung

heimischen Volkstums

sie sollen an erster Stelle den Inhalt unsres Calwer Tagblatts ausmachen und sie sollen es sein, die unsere Zeitung dem Einwohner des Bezirks zu einer unentbehrlichen machen. Das Blatt des Heimatbezirks gehört in jede Familie, in der man den Zusammenhang mit den Begebenheiten innerhalb des Oberamts nicht verlieren will.

Erschöpft ist mit dieser bevorzugten Behandlung des lokalen Gebiets die Aufgabe unserer Zeitung aber noch nicht. Frisch und lebendig greift sie mitten hinein in den wogenden Strom der Zeit und weist auf die politischen, religiösen und kulturellen Wellenschläge, die er wirft.

Leitartikel

beleuchten große Fragen der Zeit knapp und verständlich, die Rubrik

Württemberg

erzählt von der engeren Heimat und

Aus Welt und Zeit

entnommen sind die großen und kleinen Begebenheiten im In- und Ausland.

Landwirtschaft und Märkte

unterrichten über den Gang von Handel und Wandel auf diesem wichtigen Gebiet. Ein

Gerichtssaal

macht mit der Rechtsprechung unserer Gerichte bekannt, während der

Sprechsaal

den Lesern zum sachlichen Meinungsaustausch öffentlich interessierender Angelegenheiten offensteht.

Schließlich möchten wir in besonderem Maße auf den unterhaltenden Teil des Calwer Taablatts aufmerksam machen. Zunächst auf die regelmäßig im Zweiten Blatt enthaltene Rubrik:

Aus Höhen und Tiefen

Unter ihr sammeln wir sorgsam ausgewählte Beiträge von Dichtern und Denkern, Arbeiten wissenschaftlichen, vornehm unterhaltenden und anregenden Inhalts, die auch die gebildeten Kreise befriedigen. Hierher gehören gleichwohl unsere

Romane

Den Namen E. T. A. Hoffmann, Wilhelm Hauff, Adalbert Stifter, Joseph von Eichendorff, die wir neu im Calwer Tagblatt aufleben ließen mit ihren Werken, werden in den nächsten Monaten mit Novellen oder Erzählungen folgen: Die gemütvolle Charlotte Niese, der große Schwede Björnstjerne Björnson und der deutschfühlende, prächtige Adolf Schmitthenner.

Je mehr das Calwer Tagblatt durch Erhöhung der Zahl seiner Leser Unterstützung findet, desto gründlicher und vollkommener kann es eine beachtete Tageszeitung unter ihren großen und kleinen Schwestern werden und ein geachtetes Lokalblatt bleiben.

Wir richten deshalb an alle bisher uns treuen Abonnenten die höfliche Bitte, Leser unsres Blattes zu bleiben und ersuchen **Nichtabonnenten, sich im kommenden letzten Vierteljahr dieses Jahres zum Bezug des Calwer Tagblatts zu entschliessen.**

Der Bezugpreis

beträgt: In der Stadt mit Trägerlohn Mark 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mark 1.20, im Fernverkehr Mark 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg.

Redaktion und Verlag des Calwer Tagblatts.

Wohnungsnot und Kinderelend.

Der Jahresbericht der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge enthält einen Beitrag über die Wohnungsverhältnisse, denen die kleinen Berliner Klienten der Fürsorgestelle entstammen. Man liest Bekanntes, oft Dargestelltes, aber insofern die Wohnungsnot hier als bestimmender Lebensumstand verwahrloster Kinder auftritt, wird diese eine Seite ihrer schlimmen Wirkungen ins hellste Licht gesetzt. Besonders zwei Umstände: Die Unmöglichkeit der Geschlechtertrennung und das Schlafstellenunwesen. In fast der Hälfte der Familien, deren Kinder zu Schützlingen der Jugendfürsorge werden, leben familienfremde Personen, Burschen und Mädchen. In doppeltem Sinn treibt da die Wohnungsnot die Menschen zusammen: Der Mangel an Ledigenwohnungen zwingt die jungen Leute in die elenden, übervölkerten Quartiere kinderreicher Familien, und der Mangel an erschwinglichen Familienwohnungen zwingt zur Aufnahme von Einmietern. Wie es um die kinderreichen Familien steht, davon gibt der Bericht die folgenden Beispiele: „Zwar sind Fälle, wie z. B. die Zusammendrängung von 9 Personen, darunter 5 unter 14 Jahren, in nur einer Küche mit Kammer, oder, wie es der Fall war, bei einem früher selbständigen Schuhmacher, von neun erwachsenen Personen in einem Zimmer und einer Kammer, oder wie bei einer Familie, bestehend aus Eltern und 7 Kindern (alle unter 14 Jahren), die von ihrer Wohnung — Zimmer, Küche, Kammer — nur das Zimmer zum Wohnen und Schlafen benutzte, als besonders schlimme Ausnahmen zu bezeichnen. Es wurden jedoch Fälle folgender Art häufig angetroffen: Eltern und 8 Kinder, darunter 2 über 14 Jahre, müssen sich wegen der langen Arbeitslosigkeit des Vaters mit einem Zimmer und einer Küche begnügen; im Zimmer stehen zwei Betten, in deren einem der Vater mit 2 kleinen Mädchen, in deren anderem 4 kleine Mädchen schlafen; die Mutter schläft mit den übrigen beiden Kindern in einem Feldbett in der Küche. — Mann, Frau und 10 der noch lebenden 13 Kinder — die Frau hatte 17 Geburten — wohnen in zwei Zimmern und einer Küche; sie müssen sich mit drei Betten und einem Kinderwagen für ihre Ruhe begnügen. — Die Eltern und 9 Kinder unter 14 Jahren wohnen in einem Zimmer mit Küche. Der Mann ist arbeitsscheu; die ganz zusammengebrochene Frau kann nur 15 ℳ in der Woche verdienen. Die Familie besitzt als Schlafstelle ein Bett mit Kissen ohne Ueberzug und eine Bettstelle, die nur mit Lappen und Tüchern bedeckt ist. Sie müssen in ihren Kleidern schlafen. — Ein Ehepaar mit 7 Kindern, darunter 5 unter 14 Jahren, bewohnt Zimmer und Küche; ein Vorhang teilt das Zimmer in zwei Hälften, auf die sich die Familie verteilt. — Als normal wären folgende Fälle anzusehen: Die Kellerwohnung besteht aus Zimmer und Küche, in dem Zimmer schläft die eheverlassene Frau mit ihren 5 Kindern, alle zusammen in drei Bettstellen. — Eltern und 5 Kinder, darunter 2 über 14 Jahre, bewohnen eine Stube, eine Küche, einen Korridor. In der Stube stehen zwei Betten und ein Sofa, auf dem Korridor wird nachts ein Feldbett aufgeschlagen. — In zwei Zimmern und einer Küche wohnen die Mutter, 9 Kinder — 6 über 14 Jahre —, ein uneheliches Enkelkind und die Braut des Sohnes, je zu zwei in einem Bett. Hier, wie in sehr vielen anderen Familien, ist eine Geschlechtertrennung der erwachsenen Mitglieder undurchführbar." Für das Schlafgängerwesen nennt der Bericht die folgenden Fälle als normale: „Die Eltern und 2 erwachsene Töchter bewohnen das einzige Zimmer, der erwachsene Sohn mit einem Schlafburschen die Kammer. Die Küche ist zu eng, als daß ein Bett darin aufgestellt werden könnte. — Eine geschiedene Frau mit drei kleinen Kindern teilt ihre Wohnung (Zimmer und Küche) mit einer unverheirateten Bekannten und deren beiden 1- und 3jährigen Kindern. — Eine eheverlassene Frau bewohnt mit ihrem 14jährigen Sohn und einem Schlafmädchen die Küche. Im Zimmer wohnen zwei Schlafburschen. Daneben finden sich aber viel höhere Personenzahlen, die durch das Schlafgängerwesen verursacht werden: Eltern und 4 Söhne haben 2 Zimmer und Küche und beherbergen im zweiten Zimmer zwei Schlafburschen. — Ein taubstummes Ehepaar mit 3 ganz gesunden Kindern gibt zwei seiner vier Betten an Schlafburschen ab; die Sauberkeit der Zimmer-Küchenwohnung läßt viel zu wünschen übrig. — Eine Familie, bestehend aus Eltern, 3 Söhnen über und 6 Kindern unter 14 Jahren, hat in ihre Zimmer-, Küche- und Kammerwohnung noch zwei Schlafburschen aufgenommen; diesen 13 Personen stehen 8 Bettstellen zur Verfügung."

Nimmt man noch hinzu, daß in diesen Wohnungen auch die Kranken von den Gesunden nicht getrennt werden können, so hebt es sich aus diesen Einzelfällen wie eine Kette verhängnisvoller Ursachen und schlimmer Wirkungen: Kinderreichtum, Wohnungsnot, Ueberfüllung, Unsauberkeit, Krankheit, Verarmung, Schlafgänger, sittliche Verwahrlosung, Kinderelend. Anfang und Ende dieser Kette schließen sich zusammen zu der Wahrheit, daß der ersehnte Geburtenreichtum in Fluch gewandelt wird, in eine Belastung der Gesellschaft mit gefährdeten Wesen, daß Kinderreichtum aus einer Quelle der Kraft eine Quelle der Not und des Niedergangs wird.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 23. September 1913.

Mitgliederversammlung des Bezirkswohltätigkeitsvereins Calw.

Am gestrigen Nachmittag hielt der Bezirkswohltätigkeitsverein im Saale des ev. Vereinshauses seine Versammlung ab. Den Vorsitz führte Dekan Roos. Die Besucher setzten sich aus den Spitzen der staatlichen und städt. Behörden, Ortsvorstehern, Geistlichen aus Stadt und Land und einigen wenigen sonstigen Freunden der Bestrebungen des Vereins zusammen. Dekan Roos erwähnte in seiner Begrüßungsansprache, daß es zum erstenmal sei, daß der Verein eine derartige allgemeine Mitgliederversammlung abhalte. Dann berichtete er

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

über den Geschäftsgang des abgelaufenen Jahres. Der Verein habe eine Einnahme von 3092 ℳ gehabt und Ausgaben in Höhe von 3000 ℳ. Das Vermögen beträgt 4258 ℳ und hat um 637 ℳ zugenommen. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Beiträgen der Amtskörperschaft, der Einzelmitglieder, Zuschüssen der Zentralleitung, von bürgerlichen und kirchlichen Gemeinden. Von letzteren haben mit Ausnahme von Aichelberg und Neuweiler alle für die Zwecke des Wohltätigkeitsvereins Kirchenopfer verwilligt. Die bürgerlichen Gemeinden leisten zum Teil größere Beiträge (Calw 50 ℳ, Althengstett 20 ℳ usw. usw). Mitgliederbeiträge von Privaten seien bisher sehr spärlich geflossen, Calw mache darin eine Ausnahme. Die Beitragssammlung für den Ortsgeistlichen soll künftig von den Ortsgeistlichen organisiert werden in der Weise wie in Calw, wo die regelmäßigen Beiträge von den Geistlichen eingezogen werden, und zwar soll als Termin der Sammlung je der 1. Oktober gelten. Interessant waren dann die Angaben über den Verwendungszweck der Beiträge. Der Verein unterstützt in Krankheits- und Notfällen, gibt für Ortsbibliotheken, Lichtbilderveranstaltungen, Diakonissenstationen usw. Ferner verteilt der Verein jedes Jahr an die Konfirmanden Flugblätter gegen den Mißbrauch geistiger Getränke; er hält sich auch eine Zeitschrift über die Alkoholfrage, sie werde aber leider nicht gelesen. — Die meisten Gesuche um Unterstützung, die an den Verein gelangten, bezogen sich auf Beiträge an verschämte Arme in Krankheits- und andern Nöten, auf Viehschäden (insgesamt 5, 3 davon von Gechingen). Im allgemeinen werde dabei das Prinzip durchgeführt, daß bei Viehschäden nur dann Unterstützung gewährt werde, wenn in dem betreffenden Ort kein Viehversicherungsverein ist. Unter anderm wurde davor gewarnt, Gesuche um Anschaffung einer Strickmaschine nicht allzu willig zu genehmigen, weil man dabei oft recht ungute Erfahrungen machen müsse. Die spezielle Beachtung und Unterstützung des Bezirkswohltätigkeitsvereins erfährt die Tuberkulose. Da war es namentlich Dr. Mezger, der auf Grund seiner ärztlichen Praxis und Erfahrung mit Vorschlägen aufwarten konnte. Er gab den Rat, Unterstützungen an die bedürftigen Angehörigen Tuberkuloser zu gewähren, solange der Kranke sich in der Heilanstalt befindet, und diese Unterstützung auch dann noch fortdauern zu lassen, wenn der Geheilte zurückkommt, damit der Abstand zwischen der Gesundheit fördernden Ernährung in der Anstalt und der ungenügenden zu Hause nicht sofort wieder ein zu großer werde. Dr. Mezger regte u. a. auch an, im neuen Krankenhaus eine Beratungsstelle einzurichten, die den Leuten mit Rat und Tat an die Hand gehen kann. Dr. Mezger erklärt sich bereit, sich für diese Beratungsstelle zur Verfügung zu stellen und mit geeigneten Vorschlägen an den Vereinsvorsitzenden heranzutreten. Dr. Mezger würde ferner die Anschaffung von Spucknäpfen und Liegestühlen auf Kosten des Bezirkswohltätigkeitsvereins befürworten, die dann nach Bedarf ausgeliehen würden. Zu der Frage, welche geeignete Mittel man ergreifen könne, um namentlich die Kinder vor der Ansteckung durch Tuberkulose zu bewahren, äußerte sich Dr. Mezger dahin, der Verein möge eintretendenfalls Beiträge geben, damit die Leute größere und gesündere Wohnungen beziehen könnten. Gegen ein gesetzliches Eingreifen äußert Regierungsrat Binder Bedenken, und rät ein solches nur in besonders schwierigen Fällen. — Es wird veranlaßt werden, daß die Vereinsstatuten mehr unter die Leute kommen. — Ein weiteres Gebiet der Tätigkeit des Vereins besteht in der Wöchnerinnenpflege. Diese ist dem Verein in Calw selbst dadurch ganz besonders erleichtert, als durch Frau Stadtschultheiß Conz eine Wöchnerinnenpflege eingerichtet worden ist, zumal der Verein infolge Unterstützung von Seiten Privater nichts mehr zu leisten hat. Aber der Verein ist bereit, auf dem Lande unterstützend einzuspringen, indem er zur Bestreitung der Kosten für Pflegerinnen u. ä. aus seinen Mitteln abgibt. Praktischer als Stillprämien findet der Vorsitzende Unterstützung in der in Calw üblichen Form, daß in Verbindung mit dieser Wöchnerinnenpflege die unterstützungsbedürftigen Frauen, die einem Kinde entgegensehen, auf Kosten des Vereins Milch bekommen. — Einen recht lehrreichen Vortrag bekamen dann die Anwesenden von Pfarrer Hermann aus Deufringen zu hören. Er verbreitete sich über das Verhältnis, in welchem der Alkohol zur Wohltätigkeit steht, und über das Verhältnis, in welches die Wohltätigkeit zum Alkohol sich stellen soll. In dreifacher Hinsicht schädige der Alkohol die Wohltätigkeit: Er verhindere, daß die Wohltätigkeit mit ihren Gaben ihre Zwecke erreiche, er schaffe einen großen Teil der Notstände, welche die Wohltätigkeit notwendig machten und er verhindere die Sebsthilfe. In einer Art, die den erfahrenen und kundigen Fachmann verriet und mit sehr fleißig bearbeiteten zahlenmäßigen Aufstellungen machte sich der Redner an die Beweisführung für seine Leitsätze. Bekanntes und nicht Bekanntes wurde gegen den Genuß von geistigen Getränken ins Feld geführt, und am Ende stand die Forderung: werdet selbst Abstinent! Aus der Fülle der Beobachtungen, Erfahrungen und Studien, die in dem Vortrag niedergelegt waren, sei nur eine lokal-interessante Feststellung des Redners herausgegriffen: Deufringen gebe jährlich für Alkohol 26 700 ℳ aus. Und Deufringen sei eine Gemeinde von etwa 140 Familien. Bei diesem Aufwand für Alkohol sei der für eingelegten Wein noch nicht einmal mit einbezogen, es handle sich hier um festliche und gesellige Unterhaltungen, Hochzeiten und gewöhnlichen Verbrauch an Sonntagen und Werktagen. Nackte, harte, unumstößliche Tatsachen, die alles Witzeln u. Achselzucken nicht aus der Welt schaffen, sprachen aus den Worten des Vortragenden und es wäre zu wünschen, daß gerade dieser Vortrag in Form eines Flugblatts im Bezirk Calw verbreitet würde. Pfarrer Hermann hatte als greifbares Ergebnis seiner Rede den Erfolg, daß dem Schwäbischen Gauverband gegen den Alkoholismus 10 ℳ Jahresbeitrag und dem Blaukreuz-Verein wiederum ein Beitrag (20 ℳ) von der Versammlung bewilligt wurden. Außerdem soll bei außerordentlichen Fällen auch der Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke einen Zuschuß aus der Vereinskasse erhalten. — Der Versammlungsleiter wies in seinen Schlußworten auf die Erfolge und Fortschritte hin, die dem Verein während seines 4jährigen Bestehens beschieden waren, und wünschte, daß auf seiner Arbeit auch fernerhin Gottes Segen ruhen möge. Reg.-Rat Binder übermittelte für die Anwesenden an Dekan Roos, den Vorsitzenden, Oberamtspfleger Fechter, den Kassier, an Dr. Mezger und die Presse den geziemenden Dank, worauf die Versammelten auseinandergingen.

---

st. **Vom Eichamt.** Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart hat die Stelle eines Eichmeisters (Vorstandsstelle) dem Eichbeamten Bizer übertragen, desgl. wurde Eichmeister beim hiesigen Eichamt der Eichbeamte Wilhelm Rößle.

v. **Zollverkehr in Calw.** Ueber den Geschäftsverkehr beim hiesigen Zollamt vom 1. April 1911 bs 31. März 1912 ist der soeben erschienenen Verkehrs- und Geschäftsstatistik der württembergischen Zollstellen zu entnehmen, daß hier folgende zoll- und zollkontrollepflichtigen Güter eingingen: 9254 Dz. mit Begleitschein, 28 Dz. mit der Post, und 695 Dz. mit Tabakversendungsschein; hievon wurden 7931 Dz. in den freien Verkehr, 821 Dz. mit Zollbegleitpapieren und 1225 Dz. auf Zollniederlagen weiter abgefertigt. Außerdem gingen für Abfertigungen in den freien Verkehr ein: 112 Hüte. Unter den 17 württ. Plätzen, an denen Zollstellen bestehen, nimmt Calw hinsichtlich der Gewichtsmenge der angekommenen Güter die 15. Stelle ein; den größten Zollverkehr hatte wieder Heilbronn mit 1 182 402 (Vorjahr 1 315 443 Dz. angekommenen Gütern, wovon beinahe 1/3 auf Oelsämereien und Oelfrüchte (379 505 Dz. gegen 447 112 Dz. im Vorjahr) entfielen.

ep. **Abschiedsfeiern für Rekruten!** Die Zeit der Rekruteneinstellung steht wieder vor der Tür und Tausende von wehrfähigen Söhnen unseres Volks verlassen in diesen Tagen Heimat und Elternhaus, um in der fernen Garnison ihrer Militärpflicht zu genügen. Es ist nicht nur „eine Lust, Soldat zu sein" und es dünkt uns, dieser wichtige Schritt, der die jungen Leute hinausführt ins Leben, nicht allein in Pflichterfüllung, sondern auch in mancherlei Versuchung und Gefahr, sollte von den Söhnen selbst wie auch von den Eltern und Gemeindeangehörigen nicht allzu leicht genommen werden. Der Abschied der werdenden Vaterlandsverteidiger sollte nicht sang- und klanglos, aber noch viel weniger in Trinkgelagen und in oft damit verbunden rohen Ausschreitungen gefeiert werden. In manchen Bezirken unseres Landes beginnen sich jetzt Rekruten-Abschiedsfeiern einzubürgern. Ortsvorsteher, Pfarrer, Lehrer und andere Freunde der Jugend tun sich zusammen, um den Abschied der Rekruten zu einer würdigen und doch dem Frohsinn der jungen Leute angepaßten Gemeindefeier zu gestalten und zugleich den werdenden Soldaten die nötige Warnung und Ermahnung, aber auch freundliche Bilder des zu erwartenden neuen Lebens mitzugeben. Die Beteiligten waren noch immer dankbar für solche Feiern und die jungen Leute schieden mit dem Gefühl der Verbundenheit mit ihrer Heimatgemeinde. — Ueber die Veranstaltung solcher Feiern gibt H. Michel, der Geschäftsführer des rührigen Vereins für ländliche Wohlfahrtspflege, der sich die Rekrutenfürsorge zu seiner besonderen Aufgabe gemacht hat, in der „Tüb. Chr." einige durch Erfahrungen bewährte Ratschläge: Ein „Rekrutenabschied" bedarf keiner großen und schwierigen Vorbereitung. Im Mittelpunkt der Feier müßte eine ernste, herzlich gehaltene Ansprache stehen, der auch noch eine zweite kurze Ansprache eines angesehenen Gemeindegliedes folgen könnte; Lieder, Musik, vielleicht eine kurze Aufführung eines Jugend- oder Turnvereins oder auch des Militärvereins, Deklamationen von den nächstfolgenden Jahrgängen der künftigen Rekruten — auch von gleichaltrigen Mädchen — würden den gemütlichen Teil der Veranstaltung bilden. Eine solche Feier, an der möglichst die ganze Gemeinde teilnehmen sollte. kann in den Scheidenden zu einem Bande werden, das sie an die Heimatgemeinde festknüpft, so daß sie den Lockungen der Stadt, die so manchen nach abgeleisteter Dienstpflicht festgehalten hat, widerstehen können und, wenn sie des Königs Rock abgelegt haben, gern und mit Freuden zurückkehren in die Heimat. — Es wäre mit großer Freude zu begrüßen, wenn auch unser Bezirk anderen nicht nachstünde, und recht viele Gemeinden ihren Abschied nehmenden Söhnen würdige Feiern veranstalten wollten, bei denen Ernst und Frohsinn zu ihrem Recht kommen.

× **Bei Gasversorgung Hirsaus durch Calw.** Wie wir hören, sind die Gemeindekollegien Hirsaus bereit, unter den am Freitag von den bürgerlichen Kollegien Calws aufgestellten Bedingungen, nach denen Calw die Legung der Leitung und die Uebernahme des gesamten Betriebs besorgt, und Hirsau bei Abnahme von 20 000 cbm Gas 22 ₰ für 1 cbm bezahlt, von Calw Gas zu beziehen.

scb. **Mutmaßliches Wetter.** Für Mittwoch und Donnerstag ist mehrfach bedecktes und zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes, jedoch zeitweise aufheiterndes Wetter zu erwarten.

⊙ **Bad Liebenzell,** 22. Sept. Zu einem Rekrutenabschied waren gestern die kirchlichen und bürgerlichen Kollegien, die Mitglieder des Krieger- und Militärvereins, sowie die Eltern der Rekruten in den Gasthof z. Lamm von den beiden Geistlichen eingeladen. Stadtpfarrer Marquardt begrüßte die Erschienenen und richtete freundliche Worte an die jungen Leute, die von hier und den Filialen ziemlich vollzählig erschienen waren. Der Vorstand des Kriegervereins, Gemeinderat Haisch, ermahnte sie, schon auf dem Weg zur Garnison sich als anständige junge Männer zu betragen. Hauptlehrer Völmle gab Winke, wie sich Soldaten zu verhalten haben, um den Anforderungen des Dienstes gewachsen zu sein. In einer mit viel Humor gewürzten Rede wandte sich Pfarrer Blumhardt an die Rekruten. Privatier Haager und Forstwart Haug gaben als frühere Unteroffiziere beherzigenswerte Ratschläge. Stadtpfarrer Sandberger ermahnte sie, draußen ihrer Heimat Ehre zu machen, warnte sie vor übermäßigem Alkoholgenuß, indem er sie auf die möglichen schweren Folgen für den Soldaten hinwies und empfahl ihnen den Besuch der Soldatenheime. Mit Begeisterung wurden zwischen den einzelnen Reden patriotische Lieder gesungen. „Das war eine schöne Feier", — konnte man allgemein hören und mit Befriedigung schloß der Vorsitzende die Versammlung, indem er den Erschienenen und allen, die zum guten Gelingen der Veranstaltung beitrugen, den Dank aussprach. Mögen unsere Rekruten die ihnen gewordenen Ratschläge befolgen, dann wird ihnen der Dienst und der Aufenthalt in der Kaserne nicht schwer fallen, und sie werden später auf ihre Militärzeit als auf eine schöne Zeit ihres Lebens zurückblicken können!

Neuenbürg, 23. Sept. Das K. Amtsgericht Neuenbürg erläßt gegen den am 29. August 1855 zu Höfen a. E. geborenen, in Schwann O. A. Neuenbürg wohnhaften verheirateten Gärtner und Darlehenskassenrechner Philipp Friedrich Genthner, der flüchtig ist, wegen Unterschlagung von anvertrauten Geldern im Betrag von ca. 20 000 ℳ, begangen in den letzten Jahren in Schwann zum Nachteil von Einlegern der Darlehenskasse, einen Steckbrief.

Neuenbürg, 22. Sept. Das hiesige K. Forstamt wird im Laufe dieses Winters mit einem Aufwand von rund 28 000 ℳ einen Holzlager- und Verladeplatz im Eyachtal bei der Station Rotenbach erstellen. Die Württ. Eisenbahnbauinspektion Pforzheim baut damit im Zusammenhang ein Anschlußgleis für die K. Forstverwaltung, das auf über 10 000 ℳ zu stehen kommen wird.

Neuenbürg, 23. Sept. In einem von 4 Familien bewohnten Haus am sogenannten Kohlbergle brach Feuer aus. Dank dem tatkräftigen Eingreifen der Nachbarschaft und der Feuerwehr konnte beinahe alles Mobiliar gerettet werden. Immerhin dürfte sich der Gebäudeschaden auf 2—3000 ℳ stellen.

Kapfenhardt OA. Neuenbürg, 23. Sept. Das der Witwe Rentschler gehörige Wohnhaus mit Scheune ist abgebrannt. Der Schaden beträgt ungefähr 10 000 ℳ.

Nagold, 23. Sept. Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der beteiligten Handwerker für die Einführung des Beitrittszwangs erklärt haben, wurde von der Kgl. Kreisregierung angeordnet, daß mit Wirkung vom 1. Dezember 1913 an eine Zwangsinnung für das Schneiderhandwerk im Oberamtsbezirk Nagold mit dem Sitz in Nagold errichtet werde.

Württemberg.

Ersatzwahlen.

Stuttgart, 22. Sept. Eine Vertrauensmännerversammlung der Nationalliberalen Partei beschloß am Sonntag in Echterdingen, die Kandidatur dem Major a. D. Schuster in Degerloch, der bereits bei der Hauptwahl kandidiert hatte, anzubieten. Schuster nahm die Kandidatur an. — Der Ortsverein der Fortschrittlichen Volkspartei von Stuttgart-Amt beschloß in einer Vertreterversammlung am Sonntag in der Krone zu Feuerbach, an dem Wahlabkommen mit der Deutschen Partei von 1912 festzuhalten und ihr die Aufstellung des Kandidaten zu überlassen.

Gerabronn, 22. Sept. Die Abgeordnetenwahl für den hiesigen Oberamtsbezirk ist auf Mittwoch, 22. Oktober, anberaumt.

8. Tagung deutscher Berufsvormünder.

Stuttgart, 22. Sept. Im Konzertsaal der Liederhalle begann heute abend die 8. Tagung der deutschen Berufsvormünder, die durch Prof. Dr. Klumker geleitet wurde. Ministerialdirektor v. Geßler gedachte in seinen Begrüßungsworten der Einführung des Gesetzes für die Berufsvormundschaft, die im verg. Jahr stattfand und wünschte, daß das Gesetz für Württemberg segensreich wirken möge. G.R. Dr. Dollinger legte dar,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wie segensreich das Gesetz seit seiner Einführung in Stuttgart gewirkt habe; die Ausdehnung der Berufsvormundschaften auf das Land müsse durch die kommunalen Verbände, die Amtskörperschaften, geschehen. Nach ihm sprach Margarete Roller-Brünn über die Berufsvormundschaft als Grundlage des Kinderschutzes in Deutsch-Mähren. Ueber die Anfänge von Landberufsvormundschaften in Deutschland verbreitete sich Dr. Kaftan-Flensburg.

Rottenburg, 23. Sept. Als der Seiltänzer Knie sich am Sonntag nachmittag auf dem hohen Seil produzierte, lockerte es sich und der Künstler stürzte ab; er konnte sich jedoch an den Strängen festhalten, während die Balancierstange zu Boden fiel und in zwei Teile zerbrach. Verletzt wurde niemand. Die Vorstellung konnte nach kurzer Zeit wieder fortgesetzt werden.

Tuttlingen, 23. Sept. Die auf Samstag abend einberufene Versammlung ehemaliger Soldaten im „Badischen Hof" führte zur Gründung eines zweiten Kriegervereins, dem sofort 84 Mitglieder beitraten. Zum Vorstand wurde Karl Rieß, Feuerwehrkommandant, gewählt. Der neue Verein wird sich dem Württ. Kriegerbund anschließen.

Isny, 22. Sept. Gestern vormittag ½10 Uhr brach im Stadel des F. X. Immler in Dornwaid, Gde. Neutrauchburg Feuer aus. Der ganze Stadel ist bis auf den Grund niedergebrannt. Die Kühe konnten alle gerettet werden, dagegen sind gegen 15 Schweine verbrannt. Ferner sind verschiedene landwirtschaftliche Geräte und Maschinen und ca. 6000 Zentner Futter vollständig vernichtet. Das Wohngebäude, Wirtschaft zum Adler, schwebte in größter Gefahr. Die Feuerwehren von Neutrauchburg und Isny hatten alle Mühe, das Wohngebäude zu retten. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist noch nichts bestimmtes bekannt, doch vermutet man Brandstiftung.

Tettnang, 22. Sept. Im nahen Hegenberg, der Anstalt für verwahrloste Knaben, brach in der Nacht vom Freitag auf Samstag etwa um 1 Uhr Feuer aus, das rasch um sich griff und eine Scheune ganz und eine andere zum Teil einäscherte. Der Brand dürfte wohl von böswilliger Hand gelegt worden sein, denn es brannten fast gleichzeitig beide Gebäude. Der Verdacht lenkte sich auf Fürsorgezöglinge, die aus der Anstalt am Vorabend heimlich entflohen sind und bei der Flucht höchstwahrscheinlich den Hofhund mitgenommen haben, der seither fehlt. Neben dem reichen Erntesegen sind auch zwei Schweine verbrannt, einige andere mußten sofort geschlachtet werden.

Aus Welt und Zeit.

Konservativer Parteitag in Baden.

Kurz vor den Landtagswahlen versammelten sich die konservativ gerichteten Elemente Badens am Sonntag zu einer Tagung in Karlsruhe, der auch viele Nichtkonservative anwohnten. Insgesamt mögen 1000 Besucher erschienen sein. Prinz Löwenstein präsidierte. Herr v. Heydebrand und der Lasa hielt den Hauptvortrag. Er sagte: in Baden sei Freiheit und Fortschritt Symbol. Aber ohne Beschränkung sei keine vernünftige Freiheit denkbar. In Baden bestehe eine Partei, welche sich nationalliberal nenne, aber geradezu das Gegenteil davon sei. Welche Gründe seien dafür maßgebend? Nichts anderes als die Furcht vor einem klerikalkonservativen Regiment. Es könne kein Zweifel bestehen, daß aus dem taktischen Zusammengehen eine Arbeitgemeinschaft hervorgehe. Von einem Bündnis mit dem Zentrum könne keine Rede sein, aber die beiden Parteien stünden auf einer gemeinsamen christlichen Weltanschauung: Gegen eine Klerikalisierung und Zentrumsherrschaft würden allerdings auch die Konservativen Front machen. Heydebrand verbreitete sich dann über den Großblock, von dem er erklärte, es sei nichts anderes, als daß nur die Liberalen die Geschäfte der Sozialdemokratie besorgten. Zuletzt sprach er von den Wehr- und Deckungsvorlagen. Die Rede wurde mit stürmischem Beifall gefeiert. Darauf überbrachten die Vertreter der bundesstaatlichen konservativen Organisation ihre Grüße. Am Schluß der dreistündigen Tagung wurde eine Resolution: "Der Parteitag steht einmütig und geschlossen hinter den Führern der Konservativen Partei, er gelobt aber auch, mit allen Kräften daran mitzuhelfen, daß das Wahlresultat der bevorstehenden Landtagswahlen für die konservative Sache ein günstiges werde" angenommen.

Der Skandal.

Breslau, 22. Sept. In der Sittenaffäre, über die mehrfach berichtet wurde, ist jetzt auch eine Frau aus Deutsch-Lissa verhaftet worden, die die jungen Mädchen den verhafteten Männern zugeführt haben soll. Da die Frau hier nur unter ihrem Vornamen Mizzi bekannt war, hatte sich ein Sittenschutzmann mit dem betreffenden 15jährigen Mädchen einen ganzen Tag lang auf der Schweidnitzerstraße aufgehalten. Das Mädchen erkannte die Frau wieder, sodaß man sie festnehmen konnte.

Kameruns Bevölkerung.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Entwicklung von Kamerun dürften folgende Angaben von Interesse sein: Die Zahl der in der Kolonie ansässigen Europäer belief sich nach der Zählung vom Jahre 1912 auf 1537 (gegen 1455 im Vorjahre), von denen 1359 Angehörige des Deutschen Reiches sind. Darunter befinden sich 205 Frauen, von denen 127 mit ortsanwesenden Männern verheiratet sind. An Kindern unter 15 Jahren wurden 64 gezählt. Am stärksten vertreten ist die Europäerbevölkerung im Bezirk Dualla mit 427 Seelen, es folgen Kribi mit 150, Buea mit 148, Edea mit 127 u. s. f. Dem Kaufmannsstande gehören 500 erwachsene Männer an, an Regierungsbeamten wurden 238, an Pflanzern 141 gezählt, an Geistlichen und Missionaren 129, an Schutztruppenangehörigen 122. Die Gesamtzahl der Eingeborenen wird auf 2½ Millionen angegeben.

Frankfurt a. M., 22. Sept. Heute abend erschoß der Hausbursche Bastian, der bei einem Bäckermeister in Stellung war, die daselbst bedienstete Verkäuferin Schaub und sich selbst, weil das Mädchen seine Liebesanträge abgewiesen hatte.

Prag, 22. Sept. Hier schnitt heute der 58jährige Bauwächter Possedni seiner Gattin, mit der er 32 Jahre verheiratet war, den Hals durch, weil er von einem Ehebruch erfahren hatte, den die Frau vor 30 Jahren begangen hat. Vorher zwang er seine Gattin zu einem schriftlichen Geständnis ihres Fehltrittes. Die Frau ist tot. Der Mörder wurde verhaftet.

Zürich, 22. Sept. Bei den letzten Gebirgsmanövern kam es in einem Bataillon Alpenjägern zu einer Meuterei, weil ein Regiment des Kantons St. Gallen zu früh in die Quartiere entlassen wurde. Das Bataillon kam im Zustande völliger Auflösung in Davos an.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 23. Sept. Der ledige 35 Jahre alte Maurer Wilhelm Kottler von Neuhausen hat seine eigene 80jährige Mutter auf barbarische Weise mißhandelt. Ein Arzt fand die Frau in erbarmungswürdigem Zustand. Der ganze Körper war mit Beulen und Striemen bedeckt. Der Unmensch hat sich an seiner gebrechlichen Mutter schon des öfteren in angetrunkenem Zustand vergriffen. Schließlich schritten Nachbarn ein. Die Strafkammer, vor der er sich wegen Körperverletzung zu verantworten hatte, diktierte ihm 2 Jahre Gefängnis zu, wovon 2 Monate Untersuchungshaft abgehen. Der Angeklagte ist epileptisch veranlagt. Schon im Juli ist gegen ihn verhandelt worden. Das Gericht hat jedoch damals beschlossen, ihn auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Berlin, 22. Sept. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts I begann heute der Prozeß gegen den Diener Josef Ritter, der sich wegen Mordes und Sittlichkeitsverbrechens zu verantworten hat. Ritter hatte am Pfingstsonnabend den 13jährigen Schüler Otto Klähn ermordet, die Leiche zerstückelt und in verschnürten Paketen an öffentlichen Plätzen niedergelegt. Ritter ist nicht für geistesgestört erklärt worden. Der Prozeß wird voraussichtlich mehrere Tage dauern. Die Oeffentlichkeit wird ausgeschlossen, die Presse jedoch zugelassen. Ritter ist geständig.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 23. Sept. (Landesproduktenbörse.) Das Getreidegeschäft bewegte sich auch in abgelaufener Berichtswoche in recht ruhiger Haltung. Die stärkeren und billigeren Angebote von Amerika und Rußland begegneten nur sehr schwacher Kauflust. — Das Hauptinteresse erstreckt sich augenblicklich auf Landware, die auch reichlich angeboten und im Preise etwas nachgiebiger war. Die Umsätze auf heutiger Börse waren nicht von Bedeutung, da unsere Mühlen Zurückhaltung beobachteten und nur den nötigen Bedarf decken. Wir notieren:

Weizen	württ.	20.—	bis 21.25	M.
„	fränk.	20.—	„ 21.25	„
„	Ulka	23.50	„ 24.—	„
„	Saxonska	24.—	„ 24.50	„
„	Azima	23.25	„ 23.75	„
„	Kansas II	23.50	„ 24.—	„
Dinkel	neu	13.—	„ 14.—	„
Roggen,	neu	17.—	„ 18.—	„
Gerste,	württ.	16.—	„ 19.—	„
Gerste,	Pfälzer	19.50	„ 20.—	„
„	Tauber	18.—	„ 19.—	„
„	fränk.	17.50	„ 19.—	„
Futtergerste		14.50	„ 15.—	„
Hafer,	württ., neu	15.—	„ 17.50	„
Mais,	Laplata	15.75	„ 16.—	„
(Mehl mit Sack, Kasse 1% Skonto.)				
Tafelgries		33.75	„ 34.75	„
Mehl	0	33.75	„ 34.75	„
	1	32.75	„ 33.75	„
	2	31.75	„ 32.75	„
	3	30.25	„ 31.25	„
	4	26.75	„ 27.75	„
Kleie		9.—	„ 9.50	„
(netto Kasse ohne Sack).				

Vom Hopfenbau. Der Hopfenbau geht in Deutschland immer mehr zurück. Vor einem Jahrzehnt, im Jahre 1902 war die Erntefläche noch 36 731 ha, 1912 aber nur mehr 26 966 ha. Es ist zwar von 1902 bis 1905 ein Aufschwung zu verzeichnen, indem 1905 die Anbaufläche bis auf 39 511 ha stieg, um aber von da ab immer mehr zurückzugehen. An dem Rückgang sind teils schlechte Ernten im Reich, teils Preisstürze schuldig und die große Konkurrenz des Auslandes. Die beste Hopfenernte war 1905 mit 292 569 Doppelzentnern zu verzeichnen. Es kamen damals auf das ha nahezu 15 Zentner, welchen Ertrag auch das Jahr 1910 im Durchschnitt brachte. Das schlechteste Jahr war 1909, wo nur 4,2 Zentner vom ha geerntet wurden. Gute Jahrgänge waren auch 1907 mit 12,6 und 1908 mit 14,6 Doppelztrn. Die Ernte von 1912 brachte 205 635 Dztr., sodaß auf ein ha 15,2 Ztr. kamen. Der größte deutsche Hopfenstaat ist Bayern, das 1912 von 17 625 ha Erntefläche 115 092 Doppelzentner ergab oder 13 Ztr. pro ha. Ihm folgt dem Areal nach Elsaß-Lothringen mit 4055 ha und einem Ertrag von 49 035 Dz. Die Ernte war hier so günstig, daß 24,2 Ztr. auf das ha entfielen. Auch Baden hatte ausgiebigen Ertrag. Es erntete von seinen 997 ha Hopfenfläche 11 764 Dz., so daß der Durchschnitt 23,2 Ztr. vom ha betrug. Preußen pflanzte 985 ha mit Hopfen an und erntete 6 935 Dz., das ist 13,8 Ztr. vom ha. Württemberg hatte eine Baufläche von 3281 ha und erntete 22 634 Dz. oder 13,8 Ztr. vom ha. In den übrigen deutschen Staaten waren nur mehr 23 ha bebaut mit 175 Dz. Ertrag oder 15,2 Ztr. vom ha.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Jungliberaler Verein.
Dienstag, den 23. ds., Mts., abends ½9 Uhr,
Monatsversammlung
im Waldhorn.
Der Ausschuß.

4-5 Mk. tägl. leicht i. H. zu verdienen. Näheres A. Schröter, Dresden, T. 48.

Geschäftshaus
in einem Luftkur- und Badeort mit ca. 10 ar Garten, an der Hauptstraße gel., wo seit viel. Jahr. ein **Spezerei- und Wollwaren-**Geschäft betrieb. wurde, um 5000 M. bei ca. 3000 Anzahl. zu verkaufen.
A. Hermann, Stuttgart, Rotebühlstr 7

2400 Mk.
gegen gute Sicherheit von pünktl. Zinszahler sofort aufzunehmen gesucht. Von wem s. d. Geschäftsst. d. Bl.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule
Calw.
Neuaufnahme am 8. Oktober 1913.
Direktor Weber.

Danksagung.
Da mein Sohn lange Jahre schwer an **Epilepsie,** Fallsucht, Krampf u. Nervenleiden gelitten und schon lange vollständig geheilt ist, so gebe ich aus Dankbarkeit unentgeltlich Auskunft, wie derselbe behandelt wurde. Rückporto beifügen.
Friedrich Selsen,
Schwerte (Westfalen), Poststr. 4.

Eine ältere
Kopierpresse
ist zu verkaufen.
Näheres auf der Geschäftsst. d. Bl.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisch. Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauche
Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
St. 50 ₰. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote u. rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 ₰. bei:
in Calw: W. Winz, Gg. Pfeiffer, Friedrich Lamparter, Herm. Beißer, J. Odermatt, Amalie Feldweg und Otto Hering.
in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Zu kaufen gesucht:

Eine gute, zuverlässige **Fahrkuh** mit dem 3. Kalb oder neumelkend.
Chr. Oelschläger,
Unterreichenbach.

Eine junge **Kuh** mit Kalb zu verkaufen
Michael Rentschler,
Kentheim.

Einen 7jährigen **Rappen** setzt dem Verkauf aus
Karl Hiller, Brauerei.

P. P.
Meinen besten Dank für Ihre vortreffliche Rino-Salbe. Ich hatte ein Krampfadergeschwür und durch den Gebrauch Ihrer Salbe wurde ich bald wieder hergestellt. Rino-Salbe werde ich, wo ich nur kann, aufs wärmste empfehlen.
C. J. H.
Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Freiw. Sanitätskolonne Calw.

Am Montag, den 29. September, nachmittags 4 Uhr:
Antreten der ganzen Kolonne bei der Unfallmeldestelle.
Volle Ausrüstung mit Tragen und Verbandsmaterial.

Der Kolonnenführer.

Herbstübungen 1913
der
Freiwilligen Feuerwehr Calw.

Einzelübungen der

I.	Komp.	am 20.,	25.	u.	27.	Septb.
II.	„	„	22.	„	24.	„
III.	„	„	19.	„	22.	„
IV.	„	„	23.	„	24.	„
V.	„	„	19.	„	26.	„
VI.	„	„	18.	„	25.	„
VII.	„	„	23.	„	26.	„

je abends 6 Uhr.
Anzug: Gurt, Armband, Mütze.
I. Komp. in Drilluniform.

Hauptübung

mit sämtlichen Kompagnien: **Montag, den 29. September, abends 5½ Uhr,** in voller Ausrüstung und Helm. Im Anschluß **General-Versammlung** im Badischen Hof.

Das Kommando: Dreiß.

Bezirks- Handels- und Gewerbeverein Calw.

Der Gewerbeverein beabsichtigt, wenn genügend Teilnehmer sich melden, wieder einen Kurs in Buchführung geben zu lassen. Damen und Herren können daran teilnehmen. Günstig für Meisterprüflinge.

Das Kursgeld beträgt für Mitglieder und deren Angehörige 3 Mk., für Nichtmitglieder 6 Mk.

Anmeldungen wollen möglichst **sofort** bei dem Unterzeichneten gemacht werden.

J. A. **K. Zahn,** Uhrmacher.

Bringe bis Anfang Oktober
schönes saures Mostobst
und nimmt Bestellungen entgegen:

Wilhelm Wentsch,
Altburg.

Morgen Mittwoch habe ich ausnahmsweise
große sowie kleine

Schweine

im Gasthof z. Rößle in Calw zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet. Zahlbar Weihnachten.

Dengler, Schweinehändler.

Kluge Hausfrauen

verwenden statt Bohnenkaffee stillschweigend Quieta-Kaffee-Ersatz. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet weder dem Herz noch den Nerven und raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfund-Paket 70 Pfg. in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien

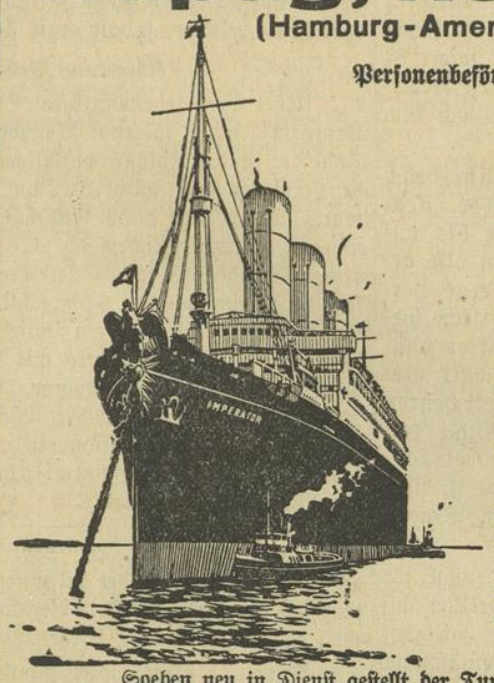
Zurückgebliebene Kinder

gedeihen prächtig, der Appetit bessert sich sofort durch einige Dosen Quietamalz. Es wird gern genommen und gut vertragen. Neben der Kräftigung des Körpers wird auch Anregung der geistigen Kräfte erzielt. Hebt bei Erwachsenen körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Erfolg überraschend. Dosen zu Mk. 1.— und 1.80 in Apotheken und Drogerien.

Quieta-Präparate sind in Calw erhältlich: In den Kolonialwarenhandlungen Friedr. Lamparter, Pfannkuch & Co., Georg Pfeiffer, K. Otto Vinçon.

Hapag, Hamburg
(Hamburg-Amerika Linie)

Personenbeförderung nach allen Teilen der Welt.



Hamburg — New York
Boulogne—New York; Cherbourg—New York
Southampton—New York
Hamburg — Philadelphia
Hamburg — Boston
Hamburg — Kanada
Hamburg — Cuba
Hamburg — Mexiko
Hamburg — Brasilien
Hamburg — Argentinien
Hamburg — Westindien
Hamburg — Chile
Hamburg — Peru
Hamburg — Afrika

Vergnügungsfahrten
mit zu diesem Zwecke eigens hergerichteten Dampfern

Reisen um die Welt	Nordlandfahrten
Indienfahrten	Islandfahrten
Orientfahrten	Westindienfahrten

Nilfahrten.

Soeben neu in Dienst gestellt der Turbinen-Schnellpostdampfer

„Imperator",
das größte Schiff der Welt.

Länge 919 Fuß. Breite 98 Fuß. Tiefe 63 Fuß. 50 000 Tons Rauminhalt.

Fahrtdauer: Hamburg — New York sieben Tage.
Vier Schrauben. Vollkommen **ruhige** Seefahrt.

Vorteile:

Erste Kajüte.
Keine übereinanderstehende Betten, Zimmer von Größe und Einrichtung wie Zimmer auf dem Lande, 119 Zimmer mit eigenem Bad und Toilette, in der ersten Kajüte im Ganzen vorhanden 180 Badezimmer, außerdem elektrische und türkische Bäder, in allen Zimmern fließendes warmes u. kaltes Wasser, 3 Personenaufzüge, Promenadendecks von zusammen ⅓ Kilometer Länge, großer Ball- u. Festsaal, Ritz Carlton-Restaurant, Große Schwimmhalle, Speisesaal, Palmengarten, Grillraum, Schreib- u. Lesesaal, Turnhalle, Rauchsalon, Kindersalon und Kinderspielplatz.

Zweite Kajüte.
Große Zimmer für 2, 3 u. 4 Personen mit elektr. Licht, Klingelleitung, Waschtischen und Kleiderschränken, Speisesalon für 354 Person., Gesellschaftssalon, Halle, Schreibzimmer, Rauchsalon, Turnhalle, Personenaufzug, geräum. Promenadendecks, 20 eleg. Badezimmer mit Wannen.

Dritte Kajüte.
Zimmer zu zwei und vier Personen mit Waschteinrichtung und elektrischem Licht, Speisesaal für 440 Personen, Gesellschaftssalon, Rauchsalon, Bücherei, Promenadendeck, 17 Badezimmer mit Wannen.

Zwischendeck.
Unterbringung von Familien und Frauen in abgeschlossenen Kammern. Die Kammern enthalten je zwei oder vier Betten und sind elektrisch erleuchtet. Die Speisen werden den Passagieren an Tischen durch Aufwärter und Aufwärterinnen vorgesetzt. Teller, Messer, Gabel und Löffel werden geliefert, ebenso Matratze, Keilkissen und Bettdecke, Handtuch und Seife. Ein besonderes Waschhaus, in welchem Kinderwäsche und andere Wäsche gewaschen werden kann, steht zur Verfügung, ebenso eine Anzahl Wannenbäder.

Prospekte unentgeltlich und portofrei.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Personenverkehr. **Hamburg.**
Vertreter in Nagold: Friedrich Schmid.

1109

Rechnungen, Mitteilungen, Briefhüllen, Geschäftskarten, Prospekte aller Art
liefert rasch, billig und geschmackvoll

A. Oelschlägersche Buchdruckerei.

Den Eingang der Neuheiten
in
Damenkleiderstoffen,
Blusen- u. Kostümstoffen
beehrt sich anzuzeigen

Damen-Confection:
Blusen :: Paletots
Costüme :: Costümröcke
Unterröcke.
Grosse Auswahl. :: Billige Preise.

Telefon 68. **Ernst Schall** *Telefon 68.*

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw